



**Abschlussbericht zum DBU - Projekt
Revitalisierung des Domgartens Naumburg unter
Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes 2009-2011**

Abschlussbericht zum Projekt Revitalisierung Domgarten Naumburg unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes

(aufgestellt Birgit Pätzig/ Heidrun Richter, Oktober 2011)

Förderbereich:	Förderbereich 9 - Umwelt und Kulturgüter
Projektgesamtkosten:	2.099.143 €
Beantragter Fördermittelanteil DBU:	350.000 €
Projektlaufzeit:	2009 – 2011

1. chronologische Auflistung der 2009 - 2011 erfolgten Arbeitsschritte:

2009	September	Kartierung Krautschicht Garten und Mauern
	Oktober - November	Naturschutzfachliches Gutachten durch Büro Dr. Reichhoff, Beginn Teichentschlammung
	November	Beginn Mauersanierung, Fortsetzung der Arbeiten im Zwingergarten und Wandelgarten - Abriss/ Teichsanierung
	5.11.2009	Treffen mit LDA LSA, Unterer Naturschutzbehörde und Bauamt / Gehölzschutz zur Festlegung der Baumfällungen
	Dezember	Beginn der Baumfällarbeiten
	10.12 2009	Sonderuntersuchung (Resistograph) und Abstimmung zur Verkehrssicherheit der wertvollen alten Fraxinus angustifolia mit dem LDA LSA, der Unteren Denkmalbehörde und Bauamt NB/Gehölzschutz mit dem Ergebnis der empfohlenen Fällung mit Nachpflanzung Stü 20/25 bis 25/30 am selben Standort

2010	Januar	Fortsetzung der Arbeiten Mauersanierung Abriss/ Teichsanierung im Zwingergarten und Wandelgarten
	26.02.2010	Fachseminar zur Mauersanierung/Mauerkronenbegrünung
	04.03.2010	Vorstellung der Domgartenplanung und des Schülerprojektes „Küchengarten“ vor Lehrern und Schülern des Domgymnasiums
	März	Fortsetzung der Arbeiten Mauersanierung Abriss/ Teichsanierung im Zwingergarten und Wandelgarten
	Frühjahr	Bekämpfung des Algenbefalls in den Teichen durch mehrfaches Abfischen, zusätzlich Einsetzen von Nasen (heimische Fischart), Fertigstellung der Teichrandbegrünung
	März - Juli	Sanierung der Immunitätsmauern unter Erhaltung wertvoller Mauerpflanzen, autochtone Saatgutvermehrung zur Mauerkronenbegrünung, Sanierung der historischen Einfriedung (nicht gefördert)
	April - Juli	Fortsetzen des Schülerprojektes Küchengarten (bis Juli 5 Arbeitsgruppentreffen und 1 themenbezogene Fachexkursion)
	Mai - Juli	Herstellung der Mediengräben für Ver- u Entsorgungsanschlüsse
	Juni	Freistellung der historischen Tuffsteingrotte im Küchengarten ‚Levini‘
	Juni/ Juli	Herstellung eines regulierbaren Drosselschachtes zur zusätzlichen Einspeisung von Dachwasser in die Teiche (Frischwasserzufuhr)
	Mai-August	Wegebau Wandel- und Zwingergarten unter Erhaltung schützenswerter Gehölze und Krautgesellschaften, Wiedergewinnung des verlorengegangenen Struktur des Küchengartens und des parkartigen Gartenbereiches ‚Levini‘ unter Berücksichtigung erhaltenswerter Gehölze, Vorbereitung der Pflanzflächen, Vorbereitung Wegeführung Behindertenweg
	21. 06.2010	Fachexkursion Schülerprojekt nach Weimar (Bibliothek und Gärten)
	Juli-August	Vorbereitung Pflanzflächen, Rasenansaat und Schülerarbeiten im Küchengarten (vorbereitende Zwischenkultur)
	10.08.2010	DBU – Beiratssitzung
	August bis Sept.	Denkmalgerechte Sanierung der historischen Tuffsteingrotte im Küchengarten ‚Levini‘
	Sept. - Okt.	Fortführung Wegebau Wandel- und Zwingergarten incl. Küchengarten ‚Levini‘ – Aufbringung der Deckschichten, Pflasterung Behindertenrampe, Bau Spalierfront im Küchengarten, nach Fertigstellung der Mauersanierung Herstellung einer Mauerkronenbegrünung im Zwingergarten, Pflanzungen Wandel - / Zwingergarten einschl. Küchengarten, Bau der Quelfassung am Wohnturm und der Teicheinspeisung

Oktober	Wegebau und Pflanzarbeiten im Hof ‚Levini‘, Praktischer Schülereinsatz im Küchengarten ‚Levini‘, Bau der Mauerspaliere und Aufstellung Bänke und Plastiken im Wandelgarten, Beginn Fertigstellungspflege
29./30. Okt.	Parkpflegeseminar in Naumburg mit Fachvorträgen und Arbeitseinsatz unter ehrenamtlicher Beteiligung der im Domgarten arbeitenden Landschaftsbaufirmen, Teilnehmerzahl ca. 25 Personen, Tot-/Schnittholzberäumung, Wildwuchsentfernung und Pflanzung von 15 Linden in der historischen Mittelallee des Domfriedhofs
November	Sanierung niedrige Gartenmauern Zwingergarten und Herstellung niedrige Gartenmauer oberer Wandelgarten (Grenze zu Domplatz 19), Fortsetzung Pflanzarbeiten Wandel- /Zwingergarten
Dezember	Beseitigung Schneebruch Kieferngruppe
2011	
27.01.2011	workshop Pflegemanagement (48 Teilnehmer)
Februar	vegetationstechnische Bodenarbeiten zur Vorbereitung Pflanzflächen Zwingergarten, oberer östlicher Wandelgarten
März bis Mai	vegetationstechnische Bodenarbeiten, Pflanzarbeiten, Rasenansaat Zwingergarten, Biotop-Pflege Wandel-/ Zwingergarten - fachgerechte Mahd Akelei- Hahnenfußwiese, Fertigstellungspflege, Ergänzung fehlende Mauerpassage östlicher Wandelgarten (Schließen Immunitätsmauer), Fertigstellung Hof und Wohnhof Kurie Levini- Ausstattung mit Holzschuppen, Mauerpforten, Wasseranschlüssen, Sitzgelegenheiten 26.05.2011 Pflanzeinsatz durch Schüler - Rabattenpflanzung Küchengarten Levini, Vorbereitung Ausstellung Schülerprojekt
Juni	Restleistungen und Pflegearbeiten, wiederholter Pflege- und Verkehrssicherungsschnitt am Altbaumbestand, 15.06.2011 Festakt Domgarteneröffnung für Fördergeber 28.06.2011 feierliche Eröffnung Landesausstellung mit Domgarten
Juli	Restleistungen, Fertigstellungspflege, Erarbeitung Pflegeblätter für künftige Domgartenpflege, Pflegemanagementplanung, Ausschreibung zur Vergabe fachspezifischer Pflegeleistungen
August	Restleistungen, Fertigstellungspflege, Einweisung der Pflegekraft durch die Fachplaner, anfangs mit zusätzlicher Unterstützung der Fachfirma, Vergabe der fachspezifischen Pflegeleistungen an Landschaftsbaufirma

2. Erläuterungen zu den Maßnahmebestandteilen

Abriss- und Freistellungsmaßnahmen

Ende 2008/ Anfang 2009 wurden zur Bauausführung Domgarten vorbereitende Abriss- und Freistellungsmaßnahmen durchgeführt, in deren Ergebnis die Immunitätsmauern wieder freigestellt und Raum zergliedernde Barrieren und Einbauten beseitigt werden konnten.



2009/ 2010 Freistellung der Mauern von Anbauten, Zäunen und Bewuchs



2008/ 2009 Auflösung Pachtgärten



2009/ 2010 Abriss störender Zäune und Hecken



2009/2010 Abriss der Blockhütte und mehrerer Gartenlauben sowie unpassender Gestaltungselemente/ Materialien

Maßnahmen Baumfällung / Rodungsarbeiten/ und Gehölzpflege

Die aus denkmalpflegerischen Belangen zu fällenden Bäume wurden zuvor auf das Vorhandensein von Nistplätzen untersucht. Dabei ergaben sich in der terrestrischen Beurteilung keine Anhaltspunkte für naturschutzrechtlich schützenswerte Höhlen und Baumhorste. Der gesamte Baumbestand wurde hinsichtlich seines Habitatpotentials untersucht und alle Biotopbaume in einer gesonderten Dokumentation erfasst. Im Nachgang musste leider auch einer der denkmalrelevanten potentiellen Habitatbäume (schmalblättrige Esche mit Efeubewuchs) aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt werden. Dies erfolgte nach gesonderter Begutachtung und Prüfung mit Resistografen in Abstimmung mit LDA LSA, Unterer Denkmalbehörde und Bauamt/ Gehölzschutz. An seinen Standort wurde nach Bodenaustausch ersatzweise wieder eine schmalblättrige Esche als Starkbaum gesetzt. Mit Freistellung der Zwingermauerpartien, Rodung von störendem Wildwuchs und Beseitigung artfremder Koniferen konnten die Bedingungen zur Entwicklung Wärme liebender Mauerfugengesellschaften und einer reichhaltigen Bodenflora deutlich verbessert werden. Die Baumfäll- und Pflegearbeiten wurden im Herbst 2009/ Frühjahr 2010 durchgeführt und im Juni 2011 mit punktuell nochmals erforderlichen Schnittmaßnahmen zur Verkehrssicherung abgeschlossen. Insbesondere betroffen waren alte Eschen, an denen ein Eschentriebsterben mit lichter werdender Baumkrone zu beobachten ist. Zur Eindämmung des verursachenden Pilzbefalls sind im Rahmen der künftigen Erhaltungspflege neben Rückschnitt und Entsorgung der befallenen Triebe Maßnahmen zur Entfernung des abgefallenen Laubes vorgesehen (Senkung des Infektionsdruckes). Altgehölzbestand und Neupflanzungen sollen künftig im Rahmen des Pflegeplanes durch eine Fachfirma kontrolliert und turnusmäßig weitergepflegt werden.



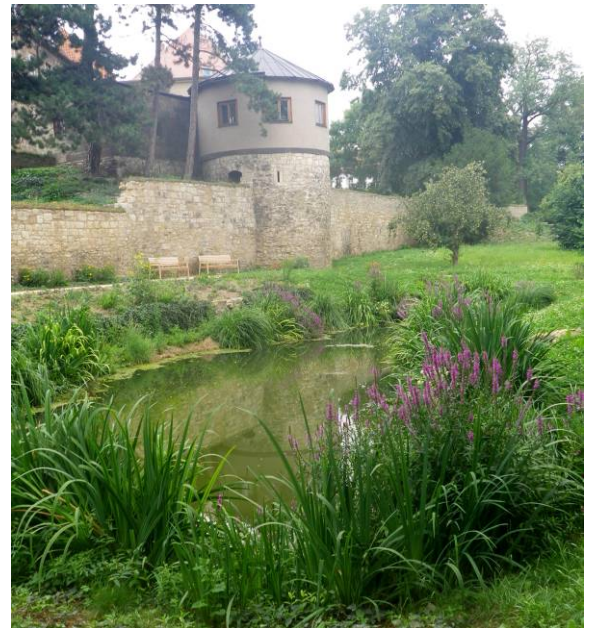
Wegen akuter Bruchgefahr 2009 gefällte schmalblättrige Esche



Ersatzpflanzung schmalblättrige Esche 2011

Maßnahme Teichsanierung:

Die fachgerechte Entschlammung und Teichrandsanierung wurde im Herbst 2010 unter Schutz der gesichteten Grasfrösche und Teichmolche (Erhaltung des Rückzugsbereiches kleines Becken Ostseite) sowie unter besonderer Schonung der bestehenden Teichsohlendichtungen und Quellhorizonte durchgeführt. Die in Anlehnung an die historische Ausformung wieder hergestellten Teichränder wurden mit vorbegrünten Kokosfaserwalzen versehen. Da nach den strengen Wintern starker Algenbefall festzustellen war, mussten die Teiche mehrfach bereinigt und fortlaufend kontrolliert werden. Da im Projektverlauf alle Schmutzwasserleitungen repariert wurden, so dass nur noch Dach-, Oberflächen-, Quell- und Schichtenwasser in die Teiche geleitet wird und eine neue Teichtechnik mit gezielter zusätzlicher Wassereinspeisung und Abführung des sauerstoffarmen Wassers installiert wurde, ist mit einer Erhöhung der Wasserzirkulation und Sauerstoffanreicherung zu rechnen. Die zusätzlich in die Teiche eingebrachten Exemplare der einheimische Fischart Nase sollen zusammen mit dem wachsenden Pflanzenbestand der Teichränder ebenfalls zur Wiederherstellung des biologischen Gleichgewichtes der Teiche beitragen.



Östlicher Teich 2008 vor und 2011 nach Entschlammung und denkmalgerechter Sanierung der Teichränder



mittlerer Teich 2008 vor und 2011 nach Entschlammung und denkmalgerechter Sanierung der Teichränder

Mauersanierung unter Berücksichtigung der Belange des Denkmal- und Naturschutzes

Die Reste der in ihrem Ursprung spätmittelalterlichen Immunitätsmauern sind ein Raum prägender und kulturgeschichtlich wertvoller Bestandteil des Domgartens.

Aufgrund Jahrzehnte langer Schadstoffeinträge und Vernachlässigung schwer geschädigt, war 2008 die Standsicherheit der Mauern ernsthaft gefährdet. Verfugungen standen offen, Mauerbereiche zeigten teilweise starke Verformungen, Mauerkronen waren zerstört, Regen konnte ungehindert ins Gefüge dringen und weitere Schäden verursachen. Teile der Mauern waren vollständig überwachsen. Durch Wurzeln der in den Mauern befindlicher Gehölze gab es Zerstörungen am Mauerwerk. Neben schädigenden Gehölzen wie Holunder und Efeu hatten sich im Laufe der Zeit aber auch wertvolle krautige Pflanzenarten an den Mauern und in deren Fugen angesiedelt, die es bei der denkmal- und naturschutzgerechten Sanierung zwingend zu schützen galt.

Dazu musste eine enge Zusammenarbeit zwischen Vertretern des Naturschutzes, Architekten, Landschaftsarchitekten und Bau ausführenden Firmen für Mauersanierung und Mauerbegrünung gesucht werden, die sich erfolgreich herstellen ließ. Es wurde angestrebt, den gewachsenen Zustand zu stabilisieren, ohne in die Mauern grundsätzlich einzugreifen. Diese Überlegung aus denkmalpflegerischen Gründen schloss auch den Erhalt seltener Pflanzen im Mauerbereich sowie die neu angelegte Mauerkronenbegrünung mit ein. Beide Maßnahmen fanden in Begleitung der Landschaftsarchitekten statt.

Eine handwerkliche Reparatur wurde in fast allen Bereichen der ingenieurtechnischen Instandsetzung vorgezogen: Lose Steinschichten wurden abgetragen, Ausbauchungen neu aufgesetzt, Wurzeln entfernt und die Verfugung erneuert. Schadstoffbelasteter Mörtel wurde ausgetauscht und Ergänzungen mit einem abgestimmten Baustellenmörtel durchgeführt. Lediglich westlich des Wohnturmes mussten Verankerungen eingebracht werden, um die starken Ausbauchungen zu sichern. Während dieser Arbeiten wurden die vorgefundenen Exemplare Wärme liebender nitrophiler Mauerfugengesellschaften bzw. Kalkfels- und Mörtelfugengesellschaften in den Mauernpartien weitestgehend vor Beschädigung geschützt und erhalten. Nach der Sanierung finden sich heute an mehreren Standorten gut entwickelte Partien von Zymbelkraut und Mauerraute.



2010
Zymbelkraut (links)
und Mauerraute
(rechts) an sanierter
Mauerpartie

Mauerseminar

Am 26. Februar 2010 fand im Rahmen des geförderten Projektes ein Mauerseminar statt, das sich mit den Aspekten einer einfühlsamen Mauersanierung und –sicherung befasste, insbesondere mit fachgerechter Mauerkronenbegrünung, die als ökologische Bauweise Temperatur ausgleichend wirkt und damit eine thermische Entspannung der Mauerkrone erzielt, diese vor eindringendem Wasser sowie gegen Austrocknung schützt.

Das Seminar wurde mit ca. 40 Teilnehmern aus verschiedenen Bundesländern durchgeführt. Die Referenten stellten ihre Erfahrungen bei der Mauerkronensicherung und -begrünung z.B. in Altzella, Zerbst, Meißen und Naumburg vor und regten dabei zu einer interessanten Fachdiskussion an, die sich beim anschließenden Rundgang durch Naumburg mit Besichtigung von Beispielen an der Stadtmauer, im Domstiftsfriedhof und im Domgarten fortsetzte und vielen Teilnehmern Anregungen für die weitere Beschäftigung mit diesem Thema vermittelte.



Vortrag Dombaumeister Donath, Meißen



Besichtigung und Diskussion anhand von Beispielen aus der Praxis

Teilmaßnahme Mauerkronenbegrünung:

Nach Ergänzung fehlender Mauerbrüstungen und Beendigung der Sanierungsarbeiten an den Immunitätsmauern und der Ruinenmauer im Bereich ‚Levini‘ wurde im September die geplante Mauerkronenbegrünung durchgeführt.

Dazu sollten vorrangig bereits vorhandene Arten verwendet und durch Pflanzen trockener nährstoffarmer Standorte (Magerrasen, Trockenwiesen, Felsflur) ergänzt werden - teilweise gefährdeten Arten, die in der Regel nur noch in unter Schutz gestellten Biotopen vorkommen. Die im Ruinenbereich des ehemaligen Nebengebäudes der Kurie retro novum chorum vorhandenen Gräser-Kraut- Partien wurden erhalten und konnten zur autochtonen Saatgutvermehrung für andere Mauerpartien Verwendung finden, ebenso wie Geranium robertianum und Alyssum saxatile (siehe Fotos), die im Zwingerbereich aufgefunden, gesichert, vermehrt wurden und mit den Erfahrungen beim Aufbau der Klostermauerkronenbegrünung in Altzella als Jungpflanzen auf die neuen Mauern aufgebracht werden konnten.



Geranium robertianum und Alyssum saxatile

2009 Bergung wertvoller Pflanzenarten vor Mauersanierung zur Vermehrung



*2010 Aufbringung der Mauerkronenbegrünung
(Foto rechts oben)
und Fertigstellungspflege Foto links oben)*

Entwickelter Bestand Sommer 2011

Maßnahme Wandelgarten

Der im westlichen, östlichen und unteren mittleren Teil des terrassierten Domgartens gelegene parkartige Gartenbereich wurde 2009 -2011 denkmalgerecht und unter Berücksichtigung des Naturschutzes wiederhergestellt. Dabei konnten, nachdem Wildwuchs und alle störenden Zäune und Einbauten beseitigt waren, im südlichen Teil der ehemaligen Kurie ‚Levini‘ die im 20. Jh. verloren gegangenen räumlichen Strukturen der parkartigen Gestaltung des 19. Jh. wieder gewonnen werden. Die von den Immunitätsmauern begrenzten großen Gartenräume mit den entschlammt und in historischer Form wiederhergestellten, umgrünten Domgartenteichen sind heute wieder von der um 1900 angelegten Hauptwegeachse aus unbehindert zu erleben und laden mit ihren geschwungenen Wegen, Rasenflächen, neuen Anpflanzungen und Sitzplätzen zum Wandeln und Verweilen ein. Neben dem kleinen Teich westlich der Mauern wurde ein Totholzbereich mit Aronstab und Buschwindröschen belassen und durch Wildtulpen ergänzt. In die Rasenspiegel wurden verschiedenartige standortgerechte Blumenzwiebeln eingebracht, die sich künftig durch Verwilderung selbst vermehren werden. An geeigneten Stellen wurden standortgerechte Laubbäume und Sträucher gepflanzt, größtenteils mit historischem Bezug. Vorhandene Ausstattungen wie Plastiken und Bänke wurden wieder aufgestellt und an den freigestellten Mauern punktuell dezente Rankhilfen mit Kletterrosen angebracht. Im östlichen Teil konnte mit einem ergänzten Mauerstück der historische Verlauf der Immunitätsmauer wieder geschlossen werden und der oberhalb davon liegende Gartenbereich des früheren Dompredigergartens in Anlehnung an die historische Situation um 1900 mit Wegen, Rasenflächen, Obstbaumpflanzungen und Staudenrabatte wieder als Gartenteil gewonnen werden.



Unterer westlicher Wandelgarten 2011



Oberer westlicher Wandelgarten - wieder gewonnener Parkbereich Levini



Oberer westlicher Wandelgarten (Hof Levini) 2011



Oberer mittlerer Wandelgarten Hof Domplatz 14 - 2011



Unterer östlicher Wandelgarten 2011



Unterer östlicher Wandelgarten 2011



oberer östlicher Wandelgarten 2011

Maßnahme Wiederherstellung Küchengarten

Der zum Wandelgarten gehörige, abgegrenzte Bereich des Küchengartens ‚Levini‘ wurde im Mai 2010 beräumt und zur Wiederherstellung in Anlehnung an seine historische Struktur vorbereitet. Dazu musste zunächst das Gelände an seinem südlichen Übergang zum parkartigen Bereich im Sinne des historischen Befundes reguliert die östliche Begrenzungsmauer unter Berücksichtigung angrenzender Gehölze abgetragen und neu errichtet werden. In der Achse der historischen Tuffsteingrotte entstand nach der Planunterlage von 1908 wieder ein Mittelweg, der von 2 etwa symmetrischen Seitenbereichen mit Rasenspiegeln und Rabattenpflanzungen flankiert wird.



Nach historisch belegten Strukturen des 19. Jh. wieder hergestellte Anlage des Küchengartens der Kurie ‚Levini‘

Im Frühjahr 2010 wurde die unter Efeu versteckte Grotte freigelegt, in Vorbereitung der Sanierung baudenkmalpflegerisch untersucht und im September entsprechend der Empfehlung des Gutachtens - unter Beseitigung späterer Einbauten, wieder Öffnung der Seiten und spezieller Lehmverputzung gemäß Befund - denkmalgerecht saniert.



Nach baudenkmalpflegerischem Gutachten 2010 wiederhergestellte Tuffsteingrotte im Küchengarten Kurie ‚Levini‘

An der Südseite des Küchengartens wurde der gewünschte Höhengsprung zur Abgrenzung zwischen Küchengarten und Parkteil mit Hilfe einer Trockenmauer mit Treppenanlage ausgebildet.

Bis Ende 2010 konnten der Wegebau fertig gestellt und die südliche Spalierfront errichtet werden, die Rasenspiegel eingesät, Gartenflächen zur Bepflanzung vorbereitet und die Struktur bildenden Obstgehölze wie Spalierobst und Quittenbäume eingesetzt werden.



Neue Treppe im Übergang vom Wandelgarten zum Küchengarten und in Bauflucht der Grotte, November 2010



Neue Spalierwand entsprechend der historischen Grenze zwischen Küchengarten und parkartigem Bereich der Kurie ‚Levini‘ Bepflanzung mit Spalierobst, November 2010

Im Frühjahr 2011 fanden Pflanz- und Pflegearbeiten statt. Die Bepflanzung der Rabatten mit historischen Gemüsesorten des 19. Jh. und die Randbepflanzung wurde nach Pflanzplänen der Schüler und durch diese selbst im Rahmen des Schülerprojektes im Mai 2011 ausgeführt. Aufgrund des hohen Pflegeaufwandes kann diese Pflanzung nur über die Zeit der Landesausstellung 2011 bestehen und betreut werden, danach erhalten die mit Quittenbäumchen ausgestatteten Rabatten voraussichtlich eine pflegeleichte Unterpflanzung mit Monatserdbeeren.



Fertig gestellter Küchengarten im Juli 2011, Bepflanzung unter Verwendung historischer Gemüsearten des 19.Jh.

Maßnahme Schülerprojekt

Zum Schülerprojekt ‚Küchengarten Levini‘ fanden seit März 2010 etwa monatlich außerschulische Treffen mit ca. 10 Schülern und Betreuungslehrern in 3 verschiedenen Arbeitsgruppen statt. Die Veranstaltungen wurden von den Domgartenplanerinnen vorbereitet und geleitet. Eine Schülergruppe forschte zur Historie der Kurie ‚Levini‘ und ihres Gartens, zur Geschichte der Küchengärten sowie zu historischen Obst- und Gemüsesorten und historischen Spalierformen und Maßwerken. Eine zweite beschäftigt sich mit Fragen der Beschaffung alter Saatgutsorten, Fragen der Pflanzenanzucht, Standortbedingungen und mit der Erstellung der Pflanzpläne. Die dritte Gruppe bereitete eine kleine Ausstellung über das Schülerprojekt vor, die während der Landesausstellung 2011 im Küchengarten präsentiert wird und punktuell von Schülern begleitet wurde. Im Juni 2010 fand vorbereitend eine Fachexkursion nach Weimar statt, bei der ein Vertreter der



Klassik-Stiftung Weimar die Anzuchtflächen am Schloss Belvedere vorstellte, der Herdergarten (Foto links) mit seinen historischen Kräutern und Gemüsepflanzen besucht wurde sowie der Garten am Kirms -Krakow-Haus als Beispiel einer Gartenanlage aus dem 19.Jh. Abschließend erlebten die Schüler eine Einführung in die Anna-Amalia-Bibliothek. In einer Projektwoche konnten die Schüler Ende Juni 2010 erste interessante Ergebnisse vorstellen. Ein Schüler nutzte seine Sommerferien für eine Vorkultur-

Aussaat auf den künftigen Pflanzrabatten und organisierte auch die wöchentliche Pflege. Mit Beginn des neuen Schuljahres kam es lehrplanbedingt zu gewissen Umstrukturierungen in den Arbeitsgruppen. In Folge fanden im Herbst 2010 bis Frühjahr 2011 weitere Arbeitsgruppentreffen statt, bei denen die Schüler Anleitung und Hilfestellung bei den ihnen zugeteilten Aufgaben erhielten. Das von einem Schüler historisch recherchierte und eigenständig entworfene Musterpalier ist inzwischen in die Nordwand des Küchengartens integriert worden. Andere Schüler haben bereits die Pflanzenlisten für die Rabattengestaltung erarbeitet und im Schüler des Ausstellungsteams entworfen und fertigten keramische Pflanzenschilder und organisierten eine kleine Ausstellung mit drei Informationstafeln, verschiedenen Flyern zu historischen Küchenrezepten und einer Präsentation historischer Gemüsearten. Das Projekt wurde mit großem Engagement durch Vertreter des Lehrerkollegiums, insbesondere der Fächer Biologie und Kunst begleitet und unterstützt. Von Seiten der Schule besteht Interesse, das Projekt weiterzuführen.



Rabattenpflanzung durch Schüler am 26.05.2011



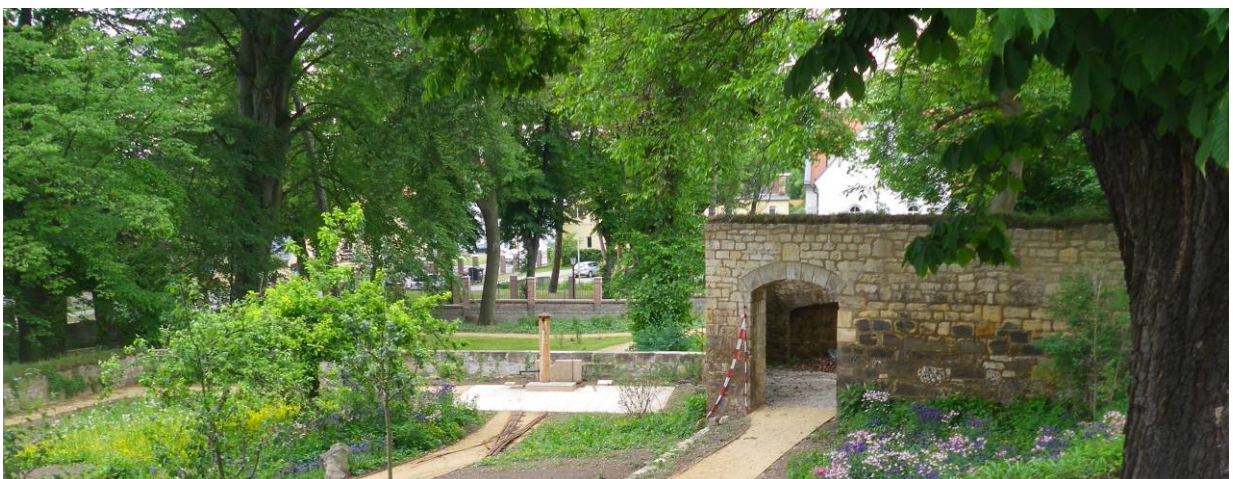
neue Spaliere und Ausstellung Küchengarten

Maßnahme Zwingergarten

Diese Maßnahme erfolgte 2010/2011 im Bereich der Immunitätsmauern auf der mittleren Ebene des Domgartens, zeitlich-organisatorisch zusammen mit dem Wandelgarten. Hier ging es neben der Freistellung und der Mauern und deren behutsamer Sanierung um die denkmalgerechte Wiederherstellung des inneren Gartenareals mit dem Ziel, den Zwingercharakter herauszuarbeiten, gleichzeitig in Anlehnung an vorgefundene Inventarbeschreibungen der curia retro novum chorum auf die Jahrhunderte währende gärtnerische Nutzung dieses Bereichs zu verweisen und das 2008 vorgefundene Biotoppotential zu schützen und auszubauen. Daher waren während der Bauphase und werden bei der künftigen Nutzung und Pflege besondere Aspekte des Naturschutzes zu beachten. Die bestehende Akelei- Hahnenfußwiese und Bereiche mit seltenen Frühjahrsblühern galt es vor Beschädigung zu schützen, zu erhalten und einem speziellen Pflegeplan zu unterstellen (dem jährlichen Entwicklungszustand angepasste Mahdzeitpunkte). 2010 - 2011 erfolgten neben Wegebau und Mauerkronenbegrünung Sanierungs- und Anpassungsarbeiten an den niedrigen Terrassenmauern, die Wiederherstellung des vorhandenen Brunnens, Saat- und Pflegearbeiten im Bereich der Wiesenbiotope sowie Pflanzungen von Obstgehölzen auf Wiesen- bzw. Terrassenbereichen und Kletterrosen an der nordwestlich angrenzenden Ruine des ehemaligen Nebengebäudes der früheren Kurie. Eine Bereicherung der Erlebnisqualität konnte durch Wiederöffnung einer darin befindlichen Mauerpforte erzielt werden.



Westlicher Teil des Zwingergartens mit Brunnen und Akelei- Hahnenfußwiese *Östlicher Teil des Zwingergartens*



Westlicher Teil des Zwingergartens mit neuer Mauerpforte und Obstbaumpflanzungen

DBU- Beiratssitzung

Am 10. 08. 2010 fand in Begleitung Herrn Töpfers eine DBU - Beiratssitzung statt, an der 9 Mitglieder und 1 Gast teilnahmen. Dabei wurde in einer powerpoint –Präsentation und einem praktischen Rundgang über den Stand des DBU -Gesamtprojektes sowie den Stand der Bauausführung im Domgarten informiert.

Weitere Vorhaben innerhalb des DBU-Projektes wurden angesprochen, inhaltlich diskutiert und terminlich abgestimmt.

Im Nachgang der Beratung wurde die Kostenübernahme der Sachkosten des Parkpflegeseminar sowie anteiliger Kosten aus der Mauersanierung unter Berücksichtigung des Naturschutzes beantragt und als Kostenumschichtung innerhalb des geförderten Kostenrahmens der DBU nachträglich vom Fördergeber bewilligt.



Sommerlicher Rundgang durch den Domgarten 2010

Parkpflegeseminar

Am 29. und 30. Oktober fand in Naumburg ein Parkpflegeseminar statt, an dem etwa 25 Personen aus Sachsen - Anhalt und anderen Bundesländern engagiert teilnahmen. Im Rahmen des Programms wurden den Interessierten zunächst einführende Fachvorträge geboten, unter anderem eine Vorstellung des Domgartenvorhabens, ein Beitrag über Pflege von Parks mit freiwillig Engagierten, ein Bildvortrag zum Miteinander von Denkmalpflege und Naturschutz im Domgarten Naumburg sowie eine Einführung in Historie und Gegenwart des Domfriedhofs in Naumburg, da der Arbeitseinsatz im nahegelegenen Domfriedhof stattfand. Dabei konnten unter hilfreicher Unterstützung der im Domgarten beschäftigten Landschaftsbaufirmen und des Bauamtes der Stadt Naumburg, Abt. Grünflächen (Bereitstellung von Technik und fachlicher Anleitung) Mengen von Altholz beräumt, störender Wildwuchs und standortfremde Gehölze beseitigt und 15 neue Linden in die lückig gewordene Hauptallee gepflanzt werden. Diese durften mit Bewilligung der DBU aus dem Sachkosten-Budget des Parkseminars beschafft werden.



Lindenpflanzung im Domfriedhof



Hauptweg nach Fällung, Verkehrssicherungsschnitt und Neupflanzung

Workshop Pflegemanagement

Die 1-tägige Veranstaltung wurde am 27.01.2011 im Nietzsche- Dokumentationszentrum in Naumburg durchgeführt. Es nahmen 48 interessierte Personen aus öffentlichen und halböffentlichen Bereichen sowie Landschaftsbaufirmen und AZUBIs des Gala-Bau teil.

Einführend erfolgte durch die Fachplaner eine Vorstellung des Domgartens Naumburg und seiner Pflegebelange unter Berücksichtigung der des Naturschutzes und der Denkmalpflege.

Besondere Beachtung bei der Pflege erfordern Altbäume unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit und der Erhaltung von Bruthöhlen und Totholz, die Förderung und Entwicklung von Geophyten - Beständen in Gehölzsäumen, der Erhalt und die Förderung vorhandener Bestände und die Entwicklung artenreicher Wiesen, fachgerechte Maßnahmen der Feuchtbiotop- Pflege sowie die Pflege der Mauern mit Mauerpflanzen und Mauerkronenbegrünung trocken-warmer Standorte.

Danach stellten Referenten aus Fachämtern und Anlagen in Sachsen-Anhalt /Thüringen ihre verschiedenen, größtenteils historischen Gartenanlagen vor und berichteten über ihre spezifischen und sehr unterschiedlichen Erfahrungen im Pflegebereich und mit bewährter oder mangelhafter Pflegepraxis.

Zur Pflege von historischen Parks und Gärten wurden folgende Thesen aufgestellt::

- ohne Pflege Verlust der Anlage
- fachgerecht Pflege ohne Konzept nicht möglich
- eine fachgerechte Pflege benötigt Wissen, Erfahrung und Kontinuität
- fachgerechte qualitätsvolle Pflege ist zeitaufwendig und personalaufwendig
- Arbeitskräfte, vor allem ungelernete Kräfte, benötigen eine fachliche Anleitung
- Historische Gartenanlagen bestehen aus intensiven und weniger pflegeintensiven Bereichen

Im 2. Teil der Tagung fand eine rege Diskussion statt, in deren Ergebnis wertvolle Empfehlungen an die Vereinigten Domstifter zur nachhaltigen fachgerechten Pflege des Domgartens zusammengefasst werden konnten. Resümee: ein hoher Standard kann nur über eine kontinuierliche Pflege mit entsprechend ausgebildeten Fachkräften (Gärtnern) erreicht werden.

Wichtig ist die spezielle Ausbildung der Pflegenden für historische Anlagen, spezielle Bereiche erfordern besondere Kenntnisse (Beispiel Biotopbehandlung) und gut durchdachte Pflegekonzepte mit schriftlicher Aufschlüsselung der Pflegeleistungen sowie fachliche Anleitung.

Vergabe an Landschaftsbaubetrieb über mehrere Jahre oder Einstellung eines Gärtners oder Gärtnermeisters, ergänzend Vergabe von sinnvollen Teilleistungen an Landschaftsbaubetrieb.

Die Ausschreibung von Pflegeleistungen sollte für mindestens 5 Jahre erfolgen (Gewährleistungssicherheit, bessere Ortskenntnis und Identifikation mit der Anlage).



Abschluss der Veranstaltung mit einem Rundgang durch den winterlichen Domgarten 2011

Nachhaltigkeit

Zur Erhaltung der geschaffenen Werte und Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Domgartenprojektes wurde im Ergebnis des Pflegeworkshops durch die beteiligten Landschaftsarchitekten ein langfristiger Pflegeplan entwickelt. Dieser beinhaltet einzelne Maßnahmeblätter, die sich auf die Teilmaßnahmen im Verlauf eines Jahres beziehen. Dabei wurden Arbeitsleistungen, die durch Facharbeiter des Garten- und Landschaftsbaus zu erbringen sind, getrennt von den Leistungen ermittelt, die angeleitete Nichtfachkräfte leisten können.

Die Gesamtaufstellung für den Domgarten ergibt folgenden Aufwand pro Pflegejahr:

für Facharbeiter: 246 h und für geschulte Hilfskräfte: 654 h, das ergibt einen Gesamtaufwand von 900h und entspricht etwa 1/2 Gärtnerstelle. Hinzu kommen diverse Wartungsverträge mit entsprechenden Fachfirmen für Mauern, Brunnentechnik etc.

Folgende Varianten für das Pflegemanagement wurden mit den Vereinigten Domstiftern besprochen und ausgewertet:

Var. 1:

½ Gärtnerstelle einrichten und Lohnkosten einstellen zuzüglich

Kosten für Entsorgung, Verbrauchsmaterialien und Anschaffung von Arbeitsgeräten, Klärung der Unterbringung von Geräten

Var. 2:

Langfristiger Vertrag mit einer Fachfirma Garten- und Landschaftsbau, die bis auf Reinigungsarbeiten, Winterdienst und Mahd der Intensivrasenflächen alle landschaftsgärtnerischen Fachleistungen übernimmt.

Var. 3:

Einbeziehung des bisherigen Hausmeisters, Einrichten einer Stelle auf 400€ Basis für Gartenhilfskraft (15h/Wo) - beide übernehmen in Arbeitsteilung alle Leistungen für angeleitete Hilfskräfte, zusätzlich langfristiger Vertrag mit einer geeigneten Landschaftsbaufirma, die alle Fachleistungen übernimmt und bei Engpässen über Zeitvertrag aushelfen kann (zB, Rasenpflege).

Aus Sicht der VDS stellte sich Var. 3 als Vorzugsvariante heraus.

Dazu wurde durch die Fachplaner mit Hilfe der Maßnahmeblätter ein LV erstellt, das alle jährlich anfallenden Fachleistungen in den ermittelten Mengen berücksichtigt und für die Aushilfsarbeiten leistungsbezogene Stundensätze abforderte.

Nach Auswertung von 3 fachlich qualifizierten Angeboten wurde eine Landschaftsbaufirma für den Zeitraum ab 01.Januar 2011 gebunden. Im Oktober 2011 wurde durch die VDS eine motivierte Gartenhilfskraft eingestellt, die durch die Planer eine fachliche Einweisung erhielt.

Der Firma, dem Hausmeister und der Gartenhilfskraft wurden neben dem Pflegekatalog mit Gartenplan laminierte Maßnahmeblätter und ein Begleittext ausgehändigt, Pflegehinweise formuliert und alle erforderlichen Wartungsunterlagen (z.B. Brunnenpumpen) übergeben.

